



Pressemitteilung des Zürcher Bauernverbandes

Kompensationsmassnahmen Land- und Waldparzellen Flughafen Zürich

Dem Erhalt der Fruchtfolgeflächen wird zu wenig Rechnung getragen

Die betroffenen Bewirtschafter und Eigentümer von Land- und Waldparzellen, sowie der Zürcher Bauernverband haben vor einem Jahr die ersten Vorschläge für die Realisation von den Kompensationsmassnahmen des Flughafens Kenntnis genommen, sich unmittelbar eingebracht und ihre Unzufriedenheit deutlich zum Ausdruck gebracht.

In mehreren Gesprächen mit dem Flughafen wurde versucht, einvernehmliche Lösungen zu finden. Für die Bereitschaft für die diversen Gespräche möchten wir uns bei dieser Gelegenheit bedanken und anerkennen die Bemühungen des Flughafens.

Einzelne Vorschläge von uns wurden aufgenommen, die meisten leider nicht! Deshalb sind wir mit den bestehenden Vorschlägen so nicht einverstanden und bemängeln, dass auf die Forderungen von Landwirtschaft und Wald zu wenig Rücksicht genommen wurde!

Wir nutzen die Gelegenheit um unsere klaren Forderungen nochmals unmissverständlich zu formulieren:

- In den Jahren 1996 bis 2000 wurden insgesamt 82 ha intensiv genutzte Ackerland-flächen stufenweise zu extensiven Wiesenflächen überführt. Ein grosser Teil ist aus der Rückführung von Ackerland in Langgradwiesen durch Ansaat entstanden. Die Flächen sind ungedüngt und werden gezielt gemäht. Demnach wurden grosse Anteile des Areals freiwillig ökologisch aufgewertet. Wir fordern, dass diese freiwillig geleisteten ökologischen Aufwertungen des Flughafens nun als AEM angerechnet werden. Es kann nicht sein, dass die Landwirtschaft immer doppelt (Umnutzung und Kompensation) wertvolles Kulturland verliert. Diese Forderung haben wir bei der kantonalen Verwaltung und dem BAFU bereits unmissverständlich eingebracht und erwarten hierzu eine positive Antwort!
- In den Plänen für den neuen Flussverlauf der Glatt wurde dem alten Zustand zu wenig Rechnung getragen. Wir erwarten, dass dem alten Zustand eine deutlich höhere Gewichtung zu bemessen wird. Es ist erstaunlich, dass bei sämtlichen Revitalisierungen im Kanton die Wiederherstellung des alten und natürlichen Zustandes eine sehr hohe Priorität zu bemessen wird – hier aber nicht. Deshalb fordern wir eine Neugestaltung des Bachverlaufs! Dieser muss auf den ursprünglichen Zustand und dem Schutz der Fruchtfolgeflächen deutlich besser abgestimmt sein!
- Im Weiteren haben wir kein Verständnis, dass bei Infrastrukturbauten von nationalen Interessen die sogenannten Kompensationsleistungen ebenfalls innerhalb des Perimeters oder zumindest direkt angrenzend umgesetzt werden müssen. Es kann doch nicht sein, dass dieselbe Region zuerst Flächen abgibt für die Realisierung solcher Projekte und dann noch zusätzliche Flächen abgeben soll für Kompensationsleistungen. Hier muss ein Umdenken erreicht werden und die Politik ist gefordert hier diese Rahmenbedingungen zu überprüfen und anzupassen!

Da heute von der Projektleitung bereits erste Planungen im Abschnitt C und D vorgestellt wurden, diese aber nicht Bestandteil des aktuellen Bewilligungsverfahrens sind, möchten wir uns nur kurz und pauschal dazu äussern. Diese Vorschläge sind absolut inakzeptabel für die Landwirtschaft und werden durch uns mit allen Mitteln bekämpft.

Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Hans Frei, Präsident ZBV 079 431 78 11
Adrian Zysset, Oberglatt 079 664 01 38

